

d'Nassreider

Zeit Schrift

Gemeindezeitung - Jahrgang 2013 - Ausgabe Nr. 6/13 - Dez. 2013



*Ein gesegnetes
Weihnachtsfest und
Prosit 2014!*



Foto: P. Halder

Es weihnachtet sehr...

Auch d'Nassreider ZeitSchrift kommt nicht an der Adventszeit vorbei. Im Ort gibt es in der ruhigen Zeit wieder viel zu berichten: angefangen vom Christkindluzug bis zu Anekdoten über Weihnachten von früher sind wir passend auf die Jahreszeit eingestellt. Ein Interview mit unseren „Ausstellern“ Helmut Tiefenbrunner und Hans-Joachim Kirschner bietet interessante Informationen und einen Blick hinter die Kulissen. Wir feiern mit dieser Ausgabe nicht nur die Geburt Jesu Christi, sondern auch den zweiten Geburtstag der Nassreider ZeitSchrift. Ich möchte mich an dieser Stelle bei unserem gesamten Redaktionsteam recht herzlich für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr bedanken. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Team und bin froh, dass wir das Niveau vom letzten Jahr halten konnten. Um das auch weiterhin gewährleisten zu können, sind wir auf eure Mitarbeit angewiesen.

Lukas Schönherr

IMPRESSUM:

Herausgeber: Gemeinde Nassereith
Für den Inhalt verantwortlich:
Lukas Schönherr
Satz: Thomas Seelos
Druck: Stephan Neururer

Wenn Leidenschaft verbindet

Von Lukas Schönherr

Helmut Tiefenbrunner und Hans-Joachim Kirschner sind in Nassereith durch ihre zahlreichen Ausstellungen bekannt. Doch wie kam es dazu?

d'Nassreider: Viele im Ort kennen eure Ausstellungen.

Was uns interessiert, ist, wie gelingt es einem, so viele Informationen zusammenzutragen?

Hans-Joachim: „Der Grund ist ganz einfach: ‚Sammelleidenschaft‘. Diese habe ich wohl von meinem Vater geerbt. Mein Vater sammelte schon Antiquitäten, alte Sachen und Möbel, daher war ich schon früh mit ‚Geschichtsträchtigem‘ in Verbindung. Was mich immer besonders interessierte: Warum ist etwas, wie es ist?“

Helmut: „Angefangen hat es bei mir über Antiquitätenhändler. Ich kam von Stuttgart über München nach Salzburg und Obergurgl. Damals gab es für diverse Sachen noch einen fairen Preis. Vor fast zwanzig Jahren wurde es bei mir schon beinahe zur Sucht. Ich lernte schnell, was bloßer Ramsch ist, und was wirklich eine Bedeutung hat. Ich begann, Postkarten von Nassereith zu sammeln, da diese einen speziellen ideellen Wert für mich hatten.“

d'Nassreider: Ihr habt euch beide ein riesiges Archiv geschaffen. Wie kam es dazu?

Hans Joachim: „Auch ich merkte schnell, dass ein alter Schrank im Oberland derselbe ist wie bei uns ins Nassereith. Deshalb habe ich mich auf Dokumente spezialisiert – diese sind für jede Gemeinde einzigartig und etwas Besonderes. Ich sammelte das Material über Jahre auf Messen und lernte auch viel durch Gespräche, wie etwa mit Dr. Mantl oder auch mit Maria Mux. Ich interessierte mich

weiter und baute mein Archiv langsam auf.“

Helmut: „Bei mir war es ähnlich. Ich habe mittlerweile über sechshundert Ansichtskarten, massenhaft Fotos und Sterbebilder. Ich begann mit einer Art chronistischer Arbeit und ordnete mein Material nach Gesichtspunkten, wie Art des Materials, Vereine, Gewerbebetriebe, Fasnacht usw. Mir war es durch meinen Beruf auch sehr leicht möglich, Leute kennen zu lernen und in Erfahrung zu bringen, wie ich hinter solche auf Nassereith bezogene Schätze kam.“

d'Nassreider: Helmut, du hast schon vor einigen Jahren mit Ausstellungen begonnen. Was war der Auslöser?

Helmut: „Das war um die Jahrtausendwende. Damals waren Dias voll in Mode. Ich tat mich mit Andreas Kuen zusammen, und wir stellten eine kleine Präsentation im Gemeindesaal auf die Beine. Diese hieß ‚Nassereith – Wie es früher einmal war!‘ Ich dachte, die Fotos kennt eh jeder, da habe ich mich getäuscht. Es kam bei der ersten Präsentation der Bilder der Satz aus dem Publikum: ‚Red' da iatz niamet?‘ Gott sei Dank konnte ich zu sämtlichen Fotos etwas sagen; ich war eigentlich auf



Helmut überreicht Hans-Joachim seinen Adventskalender mit Bildern der Ausstellung.



Hans-Joachim und Helmut beim „Fachsimpeln“ über ihre Archive.

Fotos: Riedmann

einen Stummvortrag vorbereitet.

d'Nassreider: Es folgten dann auch weitere Präsentationen?

Helmut: „Unsere erste Präsentation war ein großer Erfolg, so dass wir sie im selben Jahr gleich nochmals zeigen durften. Es folgten die Präsentationen ‚90 Jahre pfarrliches Leben und Feiern in Nassereith und Dormitz‘ 2007 und ‚Nassereith anno dazumal‘ 2008. Meine erste Präsentation war eigentlich eine Dia-Vorführung auf der Ambrosiusfeier der Imker.“

d'Nassreider: Wie kam es dann zur Zusammenarbeit mit Hans-Joachim?

Hans-Joachim: „Unsere Archive waren uns gegenseitig natürlich bekannt, und wir begannen zu überlegen, ob es unser Ziel ist, das gesammelte Material nur für uns zu haben, oder ob wir es der Allgemeinheit zur Verfügung stellen sollten. Anlässlich des einhundertundfünfzigsten Geburtstags von Franz Kranewitter haben wir unseren Bürgermeister Reinhold gefragt, ob wir etwas machen dürfen. Dieser gab uns sein OK, und die Ausstellung wurde ein voller Erfolg. Die Zusammenarbeit fiel uns leicht. Helmut ist unser ‚Mr. Bild‘, ich bin ‚Mr. Text.‘“

d'Nassreider: War euch sofort

klar, dass ihr weitermachen werdet?

Helmut: „Am Abend der Ausstellung gönnten wir uns ein Bier und standen zufällig unter einem Foto von Franz Josef Kranewitter. Ich schaute Hans-Joachim an und sagte: ‚Das wird unser nächster!‘ Man hat bei der Recherche und bei den Gesprächen auf der Ausstellung einige Aha-Erlebnisse, die das Ganze sehr interessant für uns machen.“

d'Nassreider: Woher nehmt ihr all die Informationen für solche Ausstellungen?

Hans-Joachim: „Die Suche war für Franz Kranewitter um einiges schwieriger im Vergleich zu Franz Josef Kranewitter, da einfach das Alter ein anderes war. Wir hatten das Glück, Prof. Dr. Johann Holzner vom Germanistischen Institut Innsbruck kennen zu lernen. Dieser konnte uns sehr weiterhelfen und übernahm auch die Laudatio.“

d'Nassreider: Und wie kamt Ihr auf die Sterzinger?

Helmut: „Johann Sterzinger (v/o Plocherle) hatte den Wunsch, und wir sahen uns einfach einmal an, um was es dabei eigentlich ging. Wir recherchierten viel und kamen bis zum Schloss Lichtenwerth der Sterzinger in Münster. Johann konnte uns

aufgrund seiner Erkrankung leider nicht mehr helfen. Dies war sicher die Ausstellung mit dem größten Erfolg außerhalb von Nassereith. Die Informationen hierzu hatten wir aus dem Familienarchiv in Münster, dem Ferdinandeum und dem Landesarchiv.“

d'Nassreider: Was ist eurer Meinung nach wichtig für den Erfolg einer solchen Veranstaltung?

Hans-Joachim: „Die meisten Menschen sehen nicht, wie viel Arbeit es ist, wirklich gut vorbereitet zu sein. Es ist wichtig, dass man für alles eine korrekte Quellenangabe hat, gut vorbereitet ist und überlegt vorträgt. Manche im Publikum warten nur darauf, dich verbessern zu können. Das ist Herausforderung und Motivation zugleich.“

d'Nassreider: Sprechen wir noch über euer kommendes Projekt.

Helmut: „Ich habe ein Foto in Telfs gesehen. Das gleiche Motiv im Ort – ein altes und ein neues. Das hat mich so fasziniert, dass ich mein Archiv auf brauchbare Fotos aus Nassereith durchsucht habe und den ganzen Sommer in Nassereith auf dem Weg war, um die Motive erneut zu fotografieren. Ich war in der Gemeinde kopieren, wo Gerhard Spielmann sie sah und mich überredete, eine Ausstellung daraus zu machen.“

d'Nassreider: Vielen Dank für das Gespräch

Helmut: „Ich möchte mich an dieser Stelle bei all unseren Helfern und Förderern bedanken. Ohne die Dokumente und die Geduld vieler Menschen, wäre diese Ausstellung nicht möglich gewesen.“

Ausstellungstermine

Nassereith zu Großelterns Zeiten und heute!

So 19.01.2014: 10:00 – 20:00
Di 21.01.2014: 17:00 – 20:00
Fr 24.01.2014: 17:00 – 20:00
im Fasnachtsmuseum!

Weihnachtliches Wochenende am 7. und 8. Dezember

Von Christoph Schultes



Der Christkindleinzug war der Höhepunkt des Wochenendes, welches vom Schützenchor Nassereith eröffnet wurde.

Fotos: E. Riha, S.M. Huber/photo.graphisch

Ganz festlich wurden in der Adventszeit der 7. und 8. Dezember begangen. Der Samstag begann mit der Eröffnung des Weihnachtshauses und des Nassreither Krippenweges. Musikalisch umrahmt von den Dormitzer Bläsern und dem Schützenchor. Für das leibliche Wohl sorgte der Krippenverein. Im Weihnachtshaus wurden tolle Weihnachtsgeschenke angeboten, die auch reißenden Absatz fanden.

Der 8. Dezember startet mit einem Festgottesdienst um 09.30

Uhr in der Pfarrkirche. Danach kam es zum großen ORF Radio Tirol Frühschoppen anlässlich des Christkindleinzuges, der österreichweit übertragen wurde. Durch die Sendung führte Harry Prünster, und musikalisch sorgten die Freddy Pfister Band, die Tiroler Mander und Fernbrass für eine zünftige Stimmung in dem bis zum letzten Platz gefüllten Gemeindesaal. Später unterhielt noch das Fernpass Duo. Am Nachmittag wurde man am Postplatz von der Jungbauernschaft Nassereith bewirtet. Höhepunkt war um

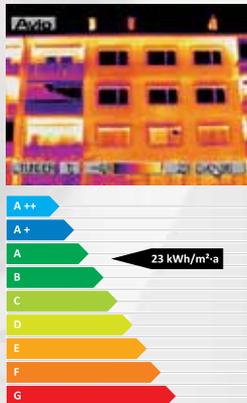
17.00 Uhr der Christkindleinzug an den sich über 80 Kinder aus dem Dorf beteiligten. Musikalisch umrahmt wurde der Umzug von mehreren Chören und Bläsergruppen der MK Nassereith. Unser Dorfpfarrer empfing das Christkind und seine Begleiter auf dem Postplatz, auf dem viele Menschen ein Einzug erwarteten, und hielt eine kurze Ansprache. Dieses Wochenende zeigte einmal mehr wie eng der Zusammenhalt in unserem Dorf ist. Das nächste Mal wird das Christkind am 14. Dezember 2014 in Nassereith einziehen.

BAUEN mit VERTRAUEN



Planung & Service

- ▶ Projektplanung
- ▶ Bauleitung
- ▶ Energieausweis
- ▶ Gebäudethermografie
zertifiziert nach DIN EN 473 B, E, I,
- ▶ Dichtheitsmessung
mit Blower-Door-Test (BDT)
zertifiziert nach EN 13829



Kurt Stengg

Oberer Mooswaldweg 21 · 6416 Obsteig

 k.stengg@tirol.com

 0 660 / 55 33 670

 www.kurtstengg.at



** Ein Frohes Fest! **



Eine rundum erfolgreiche Veranstaltung: Hier präsentieren wir einige Bilder des weihnachtlichen Wochenendes:

Nicht nur beim Weihnachtshaus wurden die kostbaren Krippen bestaunt (links oben und Mitte). Im Weihnachtshaus wurde eine große Auswahl an Geschenken angeboten (rechts oben). Anton Huber, 90 Jahre jung, begeisterte im Weihnachtshaus mit seiner Schnitzkunst (rechts Mitte). Der ORF Frühschoppen mit Harry Prünster wurde österreichweit übertragen (links unten).

Fotos: S.M. Huber/photographisch

Familiencircus Sperlich verzauberte das Publikum

Von Bernhard Egger



Die Vorstellungen der Circus-Familie Sperlich waren ausgezeichnet besucht.

„Manege frei!“ hieß es im Oktober am Kletterparkplatz. Der Familiencircus Sperlich aus Kalletal in Deutschland mit Elena (3 Jahre), Denny (5 Jahre), Michael (7 Jahre), Manolito (12 Jahre), Michelle (16 Jahre), Angelo (19 Jahre) und ihren Eltern Tanjela und Zirkusdirektor Jan machten Station in Nassereith. Alle drei Vorstellungen waren bestens besucht. Jung und Alt waren begeistert von der tollen Unterhaltung. Mit dabei auch Ponys, Lamas und Pudel, die mit kleinen Kunststücken das Herz der Kinder im Sturm eroberten. Angetan von der Leistung der Familie Sperlich waren auch die älteren Zirkusbesucher. „Interessant, was so ein kleiner Zirkus im Programm hat. Ein spannender Nachmittag für mich“, freute sich Hannes Fitsch in der Pause. Viel Applaus gab auch

Franz Mugl, der meinte, „dass ihm nur vom Zuschauen die Puste ausging.“ Atemberaubende Vorführungen als Seiltänzerin und Schlangenakrobatin bot Michelle. Ihr älterer Bruder Angelo zeigte sein Können bei der

Stuhlbalanceakrobatik. Ein Fall für die Lachmuskeln waren die Clowns Manolito und Michael, die dem Zirkusdirektor das Leben schwermachten. Beim Messerwerfen am Ende der Vorstellung sorgte Zirkusdirektor Jan nochmals für Nervenkitzel. Mit Clemens „Cle“ Thurner fand sich auch ein Mutiger, der sich vor die Scheibe stellte. Es wurde ihm kein Haar gekrümmt. d'Nassreider fragte beim Zirkusdirektor nach, ob es auch nächstes Jahr wieder „Manege frei!“ in Nassereith heißen wird: „Wir wurden in Nassereith gut aufgenommen und haben uns wohlgefühlt. Das ist leider nicht in jeder Gemeinde so. Das Publikum war fantastisch, und das vergessen wir Zirkusleute nicht. Wir kommen ganz bestimmt wieder“, bedankte sich Jan Sperlich für die schöne Zeit.



Strahlende Kinderaugen: Nicht nur die kleinen Besucher waren von den Darbietungen begeistert.

Fotos: S.M. Huber/photo.graphisch

ADEG

Bachnetzer

Fernpaßstraße 12, 6465 Nassereith
Tel.: 0664-3426994, FAX 05265-5248-4
alexander.bachnetzer@gmx.at

Wissenswertes und Skuriles rund um Weihnachten

Von Claudia Siemon



Die Gurke am Weihnachtsbaum - wer sie zuerst entdeckt, bekommt ein zusätzliches Geschenk.

Fotos: Wikipedia

Wie sehr viele Gepflogenheiten in christlichen Ländern gehen auch etliche Vorweihnachts- und Weihnachtsbräuche auf heidnische Rituale zurück. Kein Wunder, denn im Zuge der Verbreitung des Christentums ersetzten die Missionare häufig die heidnischen Feste – im Falle von Weihnachten das Fest der Wintersonnenwende – durch christliche, in der weisen Erkenntnis, dass ein neuer Glaube, der die althergebrachten Festlichkeiten einfach verschwinden ließ, nur wenig Aussicht hatte, von der Bevölkerung angenommen zu werden.

Weihnachten, das im Mittelalter die gesamte Zeit vom Adventbeginn (dem Sonntag nach dem Totensonntag) bis zum sechsten Jänner (Dreikönigtag, an dem noch heute die orthodoxe Kirche ihr Weihnachtsfest feiert) umfasste, beinhaltete die Rau- oder Rauchnächte, auch „Zwölften“ genannt, zwischen dem Thomas- (einundzwanzigster Dezember) und dem Dreikönigtag. In diesen Nächten war die „Wilde Jagd“, ein finsterner Jäger mit seinem unheimlichen Gefolge aus Teufeln, Dämonen, Hexen und

kopflösen Menschen, unterwegs, gegen die man sich mit allen möglichen Mitteln schützen musste. So wurden zum Beispiel Wassergefäße abgedeckt, Hexen durch Maskenumzüge vertrieben; die Häuser nicht gelüftet, keine Wäsche gewaschen und aufgehängt, und das Vieh nicht aus dem Stall gelassen.

Zudem war die Adventzeit eine strenge Fastenzeit, die erst nach der Christmette in der Heiligen Nacht endete. Am Weihnachtstag wurde dann mit üppigem Essen gefeiert, und bei den „Weihnachtshöfen“ der Herrscher gab es Geschenke und Anerkennungen für Mitglieder des Hofstaates. Weihnachtsgeschenke, wie wir sie kennen, sind erst seit dem Ende des sechzehnten Jahrhunderts nachgewiesen. Zunächst brachte sie der Hl. Nikolaus; nach der Reformation der Hl. Christ, begleitet von St. Nikolaus, St. Martin und Knecht Ruprecht. Letzterer avancierte später zum Gabenbringer, dem „Weihnachtsmann“. Weihnachtsbäume – die Sitte entstand in Anlehnung an die Segensbäumchen wie Ostereierbaum und Maibaum

– sind durch ihr Grün Fruchtbarkeitssymbole; es gibt sie ebenfalls etwa seit dem Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Ihre wirkliche Bedeutung erhielten sie jedoch erst, als die bis dahin öffentlichen Weihnachtsumzüge aus politischen Gründen verboten wurden und Feiern in den privaten Bereich ausweichen mussten. Weihnachtsskripen und Krippenspiele, die die Geschehnisse um Christi Geburt den Menschen szenisch nahebrachten (seit dem dreizehnten Jahrhundert bekannt), hatten ihren Bereich zunächst ausschließlich in den Kirchen.

Der Krampus als Begleiter des Hl. Nikolaus, und damit die „Krampler“, die alljährlich in der Vorweihnachtszeit in vielen Gemeinden ihr (Un-)wesen treiben, sind heute aus Tirol nicht wegzudenken. In einer Internetauflistung der Top Ten der bizarrsten Weihnachtsbräuche aus aller Welt (Blog des Online Reiseführers tripwolf) stehen sie hinter einer Essiggurke am Weihnachtsbaum (USA), dem Tausch eines Schuhs gegen einen Ehemann (Tschechien), und dem Tag des Weihnachtsbieres (Dänemark) auf Platz vier!



Gemeinschaft durch Ehrenamt stärken

Von Isolde Kranewitter

„Zusammenhalt“, „Gemeinschaft stärken“ – diese und zahlreiche weitere Themen sind in jeder Gemeinde bedeutsame Faktoren. Um dies bestmöglich umzusetzen, ist auch viel Engagement, Verständnis und Toleranz notwendig. Sich die Mühe zu machen, für seine Mitmenschen da zu sein, ist sehr wichtig. Ehrenamtliche Arbeit ist daher in jedem Ort ein entscheidender Punkt, den man nicht außer Acht lassen sollte. Als Ehrenamtliche/r sollte man sich bewusst sein, dass man eine freiwillige Arbeit verrichtet und auch gewillt sein, regelmäßig diesem „Job“ nachzugehen. Man bekommt dafür zwar kein Geld, aber die Dankbarkeit und Freude der Menschen, denen man zur Seite steht, kann oft viel mehr wert sein. Selbst zu wissen, dass man für jemand anderen etwas Gutes getan hat, kann einen Menschen erfüllen und Freude bereiten. Niemand ist zu jung oder zu alt, um ehrenamtlich tätig zu sein.



Für die vielfältigen Aktivitäten im Heim Via Claudia werden ehrenamtliche Helfer gesucht
Foto: Heim Via Claudia

Es geht bei der ehrenamtlichen Arbeit hauptsächlich darum, dass man für seine Mitmenschen da ist und ihnen auch einmal einfach zuhört. Vergleichbar ist das mit einem Besuch bei den Großeltern. Wer lauscht nicht gern deren Geschichten! Jeder trifft sich gern mit Freunden und spielt eine Runde Watten,

oder auf einen gemeinsamen Kaffeeklatsch.

Egal ob Frau oder Mann, Alt oder Jung, jeder kann etwas für andere Menschen tun. Es stärkt auch eine Gemeinde und den Zusammenhalt eines Ortes, wenn man weiß, dass alle zusammenhalten. Aus der Arbeit als Ehrenamtliche/r kann auch viel mitgenommen werden, Erfahrungen sammeln und selbst seinen Horizont erweitern. Wir, das Heim Via Claudia, sind auf der Suche nach Personen, die für unsere Bewohner ehrenamtlich tätig sein möchten. Die Aufgaben unserer Ehrenamtlichen bestehen vorwiegend darin, mit den Bewohnern unseres Heimes spazieren zu gehen, gemeinsam zu spielen oder zu musizieren, Einkäufe zu tätigen oder Arztbesuche zu unternehmen. Bei Interesse oder Fragen kann man sich gern im Büro unseres Heimes, Via Claudia, unter der Telefonnummer 05265-5236 melden.

Leitelift geht wieder in Betrieb

Von Corinna Lair

Heuer wird unser Leitelift wieder eröffnet! Für die neuerliche Inbetriebnahme wurden von Seiten der Gemeinde alle Weichen gestellt. Wie der ein oder andere vielleicht schon bemerkt hat, sind diverse Fangzäune an der Talstation aufgestellt worden. Bei guter Schneelage streben wir einen Betrieb von Donnerstag bis Sonntag jeweils ab 13.00 Uhr an. Zu diesem Zweck wurde der „Verein zur Erhaltung des Leitelifts“ ins Leben gerufen. Am Wochenende ist der Lift bewirtschaftet, und es gibt Getränke für Groß und Klein - und das warm und kalt. Der Erlös geht zu vollen Teilen in



Die feierliche Einweihung des Leitelifts 1966.

Fotos: C.Lair

die Erhaltung des Leitelifts. Die Benutzung des Lifts ist für alle kostenlos! Ganz herzlichen Dank auch an unseren Wassermeister Hermann Falbesoner für die

technische Unterstützung. Alle Informationen zu Öffnungszeiten, Veranstaltungen etc. findet Ihr auf unserer Homepage: www.leitelift.at

Wo ein Wille, da ein Weg?

Von Isolde Kranewitter

Einiges an Aufsehen erregt hat die Information in der Tiroler Tageszeitung, dass unsere Nachbargemeinde Tarrenz als einzige Kommune weitem ein öffentliches Bekenntnis zum Erhalt des Hallenbades abgegeben hat. Leere Worte oder ernstgemeinte Unterstützungserklärung? „Wir haben keinen konkreten Beschluss zum Thema Hallenbad gefasst, es geht derzeit um eine politische Willensbildung!“, erläutert Bürgermeister Rudolf Köll.

„Imst wäre zweifellos der ideale Standort für ein neues Regions-Hallenbad“, ergänzt Vizebürgermeister Jürgen Kiechl, „aber der ‚Imster Weg‘ entfernt sich zusehends von einem Hallenbad. Die grobe Kostenschätzung von sechzehn Millionen Euro für einen Neubau kann die Gemeinde Tarrenz nicht mittragen.“

Also wäre eine vernünftige Sanierung des bestehenden Nassereither Bades die Variante, die der Tarrenzer Gemeinderat einhellig unterstützen würde.

„Leider ist die Information über den Inhalt des Projekts denkbar spärlich, eine Entscheidung zum



„Die Region braucht ein Hallenbad“, sind sich Bürgermeister Rudolf Köll und Vizebürgermeister Jürgen Kiechl aus Tarrenz einig.

jetzigen Zeitpunkt wäre in jedem Fall unseriös“, so die Tarrenzer Gemeindeverantwortlichen. Deswegen wurde bei der Gemeinderatssitzung am 25.11.2013 noch kein definitiver Beschluss dazu gefasst. Der Wille, das Hallenbad zumindest ein paar weitere Jahre am Leben zu erhalten, wäre an einige konkrete Bedingungen geknüpft „Als Übergangslösung für die nächsten Jahre würden wir



Foto: Gemeinde Tarrenz

eine Sanierung unter bestimmten Voraussetzungen unterstützen“, gibt Rudolf Köll Anlass zur Hoffnung auf einen Fortbestand des Hallenbades. „Ich denke da an die Minimalvariante, die auf eine Million Euro geschätzt wird“, ergänzt Jürgen Kiechl, „was aber immer noch viel Geld ist, das wohlüberlegt investiert gehört. Nassereith darf nicht wieder allein die Verantwortung dafür zugeschoben werden!“ Zu den Voraussetzungen für die Variante Sanierung zählen z.B. eine genügende Anzahl an beteiligten Gemeinden mit genauer Kostenschätzung für jede einzelne Gemeinde, ein funktionales Konzept, Kostenreduktion beim laufenden Betrieb und eine bessere Vermarktung. Eine Aussage treffen die Tarrenzer Politiker ganz klar: Unsere Region braucht ein Hallenbad, das funktioniert: Für Alt und Jung, zum schwimmen lernen und schwimmen können, wettkampfmäßig sowie einfach zum Vergnügen.

Brauchst du noch ein Weihnachtsgeschenk?

Willst du jemanden eine Freude mit dem Abenteuer „Fliegen“ machen oder es auch selbst versuchen? Um als Passagier im Gleitschirmtandem mitfliegen zu können, melde dich einfach beim TANDEM TEAM NASSEREITH mit den zwei erfahrenen Piloten Klaus Thurner und Christian Falch.

facebook/tandemteamnassereith
Klaus: 0660-4645510

Chris: 0664-88396466
Fluggebiete: Imst/Hoch-Imst, Zams/Venet, Ötz/Hochötz, Lermoos/Grubig, Nassereith/Lorea.



Ich geh’ mit meiner Laterne ...

Von Patricia Saurwein



... und meine Laterne mit mir!

Foto: Kindergarten

Am 11. November zogen die Kinder mit ihren selbstgebastelten „Gänse – Laternen“ singend

vom Kindergarten zur Pfarrkirche. Ihnen voran ritt der heilige Mar-

tin, dargestellt von Anna Huter, auf einem Pferd vom Reithof Mang.

Interessiert verfolgten Eltern, Freunde und Bekannte das Programm, welches mit einem Schattenspiel, einem Gedicht, Fürbitten, Liedern und einem Gebet an den Heiligen Martin erinnerte.

Anschließend gingen die Kinder in einem langen Laternenzug zurück zum Kindergarten, wo sie bei einer kleinen Jause das Laternenfest ausklingen ließen.

Die FF Nassereith sorgte für einen sicheren Weg der Kinder, und die Stockschützen kümmerten sich um das leibliche Wohl der Gäste.

Dank aller Beteiligten, Helfer und Zuschauer war es ein gelungener Martinsumzug 2013.

Die Polizei informiert

Von Kurt Berghammer

An folgenden neuralgischen Punkten wurde eine Vorrang-Tafel aufgestellt

Kranewitter Platz - Knoten Badergasse

Vorrang: Karl-Mayr-Straße

Kranewitter Platz - Knoten Ing. Kastner Straße

Vorrang: Ing. Kastner Straße

Sachsengasse - Knoten Zufahrt Kletterp.

Vorrang: Sachsengasse

Karl-Mayr-Straße - Kreuzungsbereich

Vorrang: Karl-Mayr-Straße

Postplatz - Kreuzungsbereich 1 „Eberle“

Vorrang: Karl-Mayr-Straße

Postplatz - Kreuzungsbereich 2 „Unterlechner“

Vorrang: Karl-Mayr-Straße

Karl-Mayr-Straße - Kreuzungsbereich Kindergarten

Vorrang: Karl-Mayr-Straße

Brunnwald - Kreuzungsbereich „Thurner“

Vorrang: Brunnwaldstraße

Brunnwald - Kreuzungsbereich „Weber“

Vorrang: Brunnwaldstraße

Auf den Straßen im Gemeindegebiet von Nassereith gilt nicht mehr überall die Rechtsregel. Aufgrund einiger Vorfälle im Ortsgebiet hat sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, an besonders gefährlichen Stellen Vorrang-Tafeln aufzustellen. Für alle Verkehrsteilnehmer, die diese Änderung noch nicht bemerkt haben, möchte ich hier besonders darauf hinweisen.



Abteilungsinspektor Kurt Berghammer .

Foto: Kranewitter

Alte Wege neu gemacht!

Von Lukas Schönherr



Das engagierte Team bei der Sanierung des Fahnelesteiges.

Fotos: H. Tiefenbrunner

Im April und im November dieses Jahres haben fleißige Hände maßgeblich zur Verschönerung unseres Dorfes beigetragen. Mitarbeiter der Naturwerkstätte Tirol haben das Reitgassele und den Alpenrosensteig (Fahnelesteig) ausgeschnitten und befestigt. Die Naturwerkstätte Tirol ist ein gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt des Landes Tirol und wird von Michael Kofler betreut. Die Mitarbeiter organisieren sich vor Ort selbst und sind den gesamten Sommer über für verschiedene Gemeinden und Tourismusverbände in ganz Tirol tätig. So kann auch an Orten gearbeitet werden, die mit Maschinen nicht erreichbar sind, oder wo eine solche Arbeit zu teuer wäre - in Arbeitsfeldern bis in Höhen von über 2000 m! In der Übergangszeit kommen sie ein wenig weiter in die Täler hinunter.

Das Projekt versucht, die Mitglieder wieder ins Berufsleben zu integrieren; für ihre hervorragende Tätigkeit bekommen diese einen kleinen Lohn. Sie arbeiten vorbildlich und fleißig und sind dafür verantwortlich, dass das Reitgassele nicht mehr nur

begehrbar, sondern mittlerweile auch für Kinderwagen und Rollstühle befahrbar ist. Die geplanten Tätigkeiten im nächsten Jahr umfassen für die Mitglieder des Projektes den Adlerhorst sowie den kompletten Weg über Leite und Sparchet.

Weiters ist ein Ausbau unserer Wanderwege bis nach Fernstein angedacht. Die Wanderwege um Nassereith sollen wieder für Jung und Alt bequem zugänglich gemacht werden. Spazierwege im Ort sind ein Hauptbestandteil der Naherholung für die Bevölkerung und den Tourismus. Überzeugt euch selbst!



Im Zuge der Arbeiten wurde der Steig ausgebaut.

Natürlich aus Tirol



Starkenberger Bier



Ihre starke Brauerei im Gurgltal!
www.starkenberger.at

Angelteich Nassereither See – Saison 2013 erfolgreich beendet

Von Andreas Huter



Der Nassereither See - ein Paradies für Angler.

Foto: A.Huter

Die heurige Angelsaison brachte, vor allem auch dank des Einsatzes der Aufsichtsfischerinnen und Aufsichtsfischer, ein hervorragendes Ergebnis. So wurde ein Umsatz von rund 53.000 Euro erzielt. Es wurden 869 Tageskarten, 546 Feierabendkarten und 627 Jugendkarten verkauft. Nach Abzug der Ausgaben für Fischeinkauf, Köder und sonstige Utensilien verblieb ein Nettoüberschuss in der Höhe von rd. 10.700 Euro. Insgesamt holten die Petrijünger ca. 5.200 kg Fisch aus dem Nassereither See. Die Gemeinde Nassereith bedankt sich recht herzlich beim Aufsichtspersonal für den unermüdeten Einsatz. Petri Heil!

Echte Volksmusik aus Nassereith

Vor zahlreich erschienenem Publikum präsentierte die Familie Krabichler ihre zweite CD mit stimmungsvoller Adventmusik. Chiara überzeugte mit Gesang und an der Harfe, Alexandra ebenso mit ihrer Stimme und am Hackbrett. Das Familienoberhaupt Hermann führte mit besinnlichen wie humorvollen Worten durch den Abend, sang mit seinen Damen und spielte den Kontrabass. Gratulation!

Foto: G. Wastian



WWW.PLATZHIRSCH-CAFE.AT
MO BIS 00 09 00 BIS 23 00 UHR
FR UND SA 09 00 BIS 02 00 UHR

Das Café Tritsch-Tratsch – ein Treffpunkt mitten im Dorf

Von Claudia Siemon

Ein Anlaufplatz mitten im Ort ist ein wichtiger Punkt für ein funktionierendes Dorfleben. Seit 2006, als ihr Pächter, der Besitzer von Bäckerei und Café Eder in Tarrenz, auszog (vorher, von 1985 bis 2000, hatte es dort die Bäckerei Jäger gegeben), betreiben Martina und Roland Tschann das Café Tritsch-Tratsch am Postplatz. Es ist ein gemütliches kleines Lokal, verbunden mit einer Backstube, in der man auch die wichtigsten Lebensmittel sowie ausgesuchte Weine und sogar Sekt (beides wird auch im Lokal ausgeschenkt) erhält. Etliche Jahre lang war das Café der einzige Ort in der Dorfmitte, wo man etwas zu essen und zu trinken erhielt, und – wichtig und notwendig! – eine Toilette zur Verfügung stand. Martina und Roland führen das Café als Familienbetrieb im eigenen Haus. „Es war uns wichtig, dass es überhaupt einen Betrieb am Postplatz gab, und dass am Vor- und Nachmittag geöffnet war“, sagen die beiden. „Neben dem ADEG-Markt und der Tabaktrafik waren wir lange die einzigen; das Hotel Post hatte 2006 ja bereits geschlossen.“ Einen solchen Betrieb zu eröffnen war eine große Entscheidung, auch wenn die beiden die besten Voraussetzungen dafür mitbrachten: Martina ist Hotelfachfrau, Roland gelernter Bäcker, auch wenn er heute hauptberuflich als Buschauffeur arbeitet. Mehr als einen kleinen Familienbetrieb wollen sie daraus nicht machen; „die ganze Familie hilft zusammen, anders geht so etwas nicht.“ Beide Töchter, Lena und Anna, unterstützen die Eltern im Geschäft; außerdem gibt es noch die Anneliese (Kirschner), die an zwei Nachmittagen im Verkauf hilft, und die Lieselotte (Pfennig), die stundenweise für die Reinigung zuständig ist. Für Martina und Roland



Martina und Roland vor der Brottheke im Café Tritsch-Tratsch.

Foto: Tschann

bedeutet der Betrieb viel Arbeit, auch wenn sie das Brot und die Plunderstückchen von der Bäckerei Perktold in Imst bekommen. „Früher hat die Firma Rudigier, dann die Firma Eder uns auch die Kuchen geliefert, aber der Perktold hat keinen Konditor; jetzt backen wir die Nougattaler, Linzeraugen, überhaupt alle Kuchensorten, selbst“, sagt Martina. „Mehr ist einfach nicht zu schaffen; mehr wollen wir auch gar nicht; es soll ja auch noch ein Familienleben geben.“ Mit der Bäckerei Tschiderer wollen sie ohnehin nicht wetteifern. „Die arbeiten ganz anders als wir, sie nehmen uns und wir ihnen nichts weg, und Konkurrenz schadet nicht; die belebt das Geschäft.“ „Ich habe viel lernen müssen“, erzählt Roland schmunzelnd. „Mit den Leuten kann ich gut; das gehört auch zu meiner Arbeit als Busfahrer, aber das Servieren ... Am Anfang habe ich in jeder Hand krampfhaft einen Teller gehalten; jetzt kann ich ganz anders auflegen – und ich habe eine gute Chefin; sie hat mir alles prima beigebracht, und geduldig war sie auch.“ Martina und Roland haben ihre Stammgäste, bereits zur Frühstückszeit ist eine nette Runde beisammen, und dann geht es lustig zu. Ebenso wie

bei den Senioren, die jeden Donnerstag Nachmittag zum Watten kommen. Zwei- bis dreimal im Jahr wird für sie ein Preiswatten ausgerichtet; da machen immer alle gern mit. Ansonsten finden diejenigen den Weg ins Café Tritsch-Tratsch, die am Postplatz zu tun haben, auf der Gemeinde oder beim Arzt, auch Wanderer und Kletterer. „Fein wäre es, wenn in der ehemaligen Schlecker-Filiale wieder ein Geschäft eröffnet würde“, sagen die beiden; „wenn viele Leute ins Dorfzentrum kommen, haben auch wir mehr Kundschaft.“ „Gibt es zu Weihnachten etwas Besonderes?“ Martina lacht nur; seit Tagen ist sie bereits mit Plätzchenbacken beschäftigt. In Kürze wird man ihre Kekse erwerben können. „All unseren Kunden wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr und sagen ein herzliches ‚Vergelt's Gott‘ für ihre Treue. Und...“ fügt Martina hinzu, „... du kannst ruhig schreiben, dass uns unser Betrieb ein Herzensanliegen ist; wir sind mit Leib und Seele dabei, und wenn die Gesundheit mitspielt – denn ohne die geht es nun einmal nicht –, dann, und das wünschen wir uns für die Zukunft, werden wir das Café Tritsch-Tratsch noch lange führen.“

FC Nassereith zu Hause ungeschlagen

Von Walter Mayr



Unsere Burschen überwintern auf dem ausgezeichneten zweiten Tabellenplatz.

Foto: FC Nassereith

Mit einem Mannschaftskader von zwanzig Spielern - davon neunzehn Burschen aus dem eigenen Dorf (!) - startete das Trainerduo Herbert Scheiber und Horst Dingsleder in die Meisterschaftssaison 2013/14. Bereits beim ersten Cupspiel gegen Flauring zeigte das Nassereither Team eine hervorragende Leistung und siegte klar mit 2:0, jedoch war in der zweiten Runde gegen Roppen, den Meister der 1. Klasse West, Endstation.

Der Meisterschaftsaufakt in Zirl brachte einen fulminanten 4:0 Sieg, dabei spielte man den Gegner sprichwörtlich „schwindlig“. Von den dreizehn Runden der Herbstmeisterschaft wurden neun Spiele

gewonnen. Im Derby gegen die Spielgemeinschaft (SPG) Mieminger Plateau spielte man unentschieden, und bei drei Spielen ging man als Verlierer vom Platz. Beachtlich dabei die Heimbilanz unseres Teams: von sechs Spielen wurden alle gewonnen mit einem Torverhältnis von 30:8. Damit sind wir schon bei den Stärken unseres Teams. Mit einundfünfzig (!!) Toren führt es diese Statistik in der Tabelle klar an, davon haben die Top-Scorer Dominik „Domi“ Scheiber achtzehn Tore und Phornchai „Birdy“ Chanthadee siebzehn Tore geschossen. Sie führen damit auch in der Torschützenliste der gesamten Liga klar. Trotz der vielen Tore sind beide Spieler

Bestandteile eines sehr starken Kollektivs, bei dem auch die sehr jungen Spieler wie z.B. die „Müller Brothers“ Michi und Martin, Christian Strele und Daniel Plattner zu den Stützen zählen. Wurde auch der Kader für ein Spiel aufgrund von Verletzungen oder Urlaub bei einem Match eng, so konnten die Trainer Herbert und Horst jederzeit auf starke „Aushilfsspieler“ wie Marco Rappold, Hannes Larcher oder Thomas Pabst zurückgreifen.

Nach der Herbstsaison überwintert man auf dem hervorragenden zweiten Tabellenplatz, sechs Punkte hinter dem Leader Völs und einen Punkt vor der SPG Mieminger Plateau. Diese drei Mannschaften haben die besten Chancen auf den Aufstieg.

Der Kader des FC Nassereith:
Tor: Emanuel Ehart und Nino Caumont

Abwehr: Christian Strele, Florian Strele, Daniel Plattner, Michael Müller, Stefan Gapp, Martin Müller,

Mittelfeld: Josef Krabichler, Markus Krabichler, Markus Sturm, Stefan Ögg, Manuel Muffat, Simon Krabichler, Philipp Schönherr

Sturm: Dominik Scheiber, Phornchai Chanthadee, Daniel Krabichler, Philipp Pohl, Sven Rappold

 <p>MASCHINEN VERKAUF, SERVICE UND VERLEIH</p> 	<p>05265/5265 6465 Nassereith Industriezone 6</p> 	<p>Bauunternehmen Vollwärmeschutz Sandstrahltechnik Gerüstbau & -verleih Erdbau</p> 
--	--	---

Auf'm Berg bin i gern!

Von Isolde Kranewitter



Bei zahlreichen Fortbildungsmaßnahmen holen sich die Mitglieder der Bergrettung das Rüstzeug für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

Foto: Bergrettung

Frauen und Männer zwischen sechzehn und fünfundvierzig Jahren können Mitglied werden bei unserer Bergrettung – vorausgesetzt, sie absolvieren eine mehrteilige Ausbildung und bringen die körperlichen Voraussetzungen mit. Der Obmann der Ortsstelle Nassereith, Michael Huber (27), ist durch und durch ein Bergretter; seine Motivation für dieses „Amt“ waren von Beginn an die Freude an der Bewegung in der Natur sowie der Wunsch, anderen zu helfen. Seit genau einem Jahr leitet er unsere Bergrettung und steht so rund dreißig Mitgliedern vor, darunter derzeit eine Frau und sechs Anwärter in Ausbildung. Wie bereits erwähnt, müssen bestimmte konditionelle Voraussetzungen erfüllt sein, wenn jemand zur Bergrettung will. „Motivation und Interesse müssen natürlich auch

Geschenk-Tipp für Weihnachten

Mit einem Förderbeitrag von 22,00 Euro im Jahr übernimmt die Bergrettung im Unglücksfall die Einsatzkosten. Infos: www.bergrettung-tirol.com

entsprechend sein“, sagt Huber. Zuerst wird ein Probejahr absolviert. Danach entscheidet der Ausschuss der Ortsstelle, ob man zur Anwärterüberprüfung der Landesleitung antreten darf. Hier werden im Herbst die Kletter- und Seiltechnik des Anwärters überprüft und im Winter die Kondition auf einer Skitour sowie das skifahrerische Können. Überwindet man diese Hürden, dann folgt ein dreiteiliger Grundkurs (zwei mal acht und einmal drei Tage) im Jamtal, dem Ausbildungszentrum des ÖBRD (Österreichischen Bergrettungsdienstes) Tirol. „In den letzten Jahren sind die Aufnahmekriterien strenger geworden“, erzählt Huber. Tirol steht auch weitem an erster Stelle, was die Ausbildungsqualität betrifft – leider auch an der Spitze der Unfallzahlen in den Bergen. Gut in Erinnerung hat der Ortsstellenleiter die großräumige Suchaktion nach einer Frau aus Nassereith vor zwei Jahren; gleichzeitig passierte in Tarrenz ein Waldbrand - somit war die Logistik von Bergrettung und Feuerwehr gefragt. Angst hat er bei seinen Einsätzen bzw. Bergtouren keine, da er sich viel in gut bekannten

Gebieten aufhält und nie allein geht. „Das Wichtigste ist zu allen Jahreszeiten die gute Tourenplanung!“, betont er. Die meisten Unfälle sind auf simples Stolpern bzw. Stürzen und auf mangelnde Vorbereitung zurückzuführen. „Mit einer guten Karte, der mittlerweile sehr genauen Wetterprognose, dem möglichst genauen Einschätzen des Eigenkönnens und der entsprechenden Ausrüstung kann man dem vorbeugen“, ist Huber überzeugt. Die „schlechte Ausrüstung“ der Touristen als Unfallursache sei großteils überholt, heutzutage sind die Leute „fast alle gut ausgerüstet“, sagt der Bergrettungschef. Die schönen Erlebnisse in der Natur, z. B. auch Skitouren in der Nacht, sowie eine tolle Kameradschaft sind die Belohnung für einen vielleicht auch manchmal riskanten Einsatz für Menschen in Bergnot. Übrigens: Die konditionellen Voraussetzungen überprüfen die Nassereither Bergretter, indem sie ein Zeitlimit von einer Stunde und fünfzehn Minuten vorgeben - in dieser Zeit muss der Weg zur Lorea- Hütte zu schaffen sein. Probieren Sie es aus!



Polka Isabella

Badergasse 236a, 6465 Nassereith
+436641518094/ i.polka@prowin.net
www.lebendiges-wasser.com

- umweltfreundliche Reinigungsmittel + Microfasern
- Wellnessprodukte
- Hundeernährung
- Wasserveredelung nach Pejot + Hartplastik Wasserflaschen

Weihnachtsmenü zum Nachkochen

Von Dieter Agerer



Der Küchenchef wünscht gutes Gelingen.

Foto: www.3d-meier.de

Vorspeise

Makrelenmoussenockerln auf Eissalat und Radiccioblätter mit pikantem Jogurtdressing und Jourgebäck

Makrelenmoussenockerln:

Zutaten:

300 g geräucherte Makrelen
200 g Kaffeeobers
500 g Sahne
1/16 l Pernod
6 St. Gelatineblätter
Frischer Dill, Zitronensaft, Salz, weißer Pfeffer (gemahlen)

Zubereitung:

Makrelen in ca. 1 cm große Würfel schneiden und mit Kaffeeobers fein mixen; durch ein Sieb streichen und würzen; Sahne steif schlagen und unter die Masse heben; Gelatineblätter

ca. 5 Min. in kaltes Wasser legen; abseihen; Pernod dazugeben; heiß machen und unter die Masse geben; ca. 4 h im Kühlschrank rasten lassen und in Nockerln formen.

Jogurtdressing:

Zutaten:

400 g Jogurt
Zucker
Salz und Pfeffer
etwas Essig
Petersilie

Zubereitung:

Alle Zutaten vermengen.

Eissalat:

Zutaten:

300 g Eissalat
200 g Radiccio

Suppe

Französische Zwiebelsuppe mit Käsecroutons

Zwiebelsuppe:

Zutaten:

1 kg Zwiebeln
0,5 l Weißwein
0,2 l Weinbrand
1,8 l Rindssuppe
100 g Öl
Oregano, Majoran, Salz und Pfeffer, Lorbeerblätter

Zubereitung:

Zwiebeln in Streifen schneiden und mit heißem Öl in Topf geben; goldbraun anrösten; mit Weißwein ablöschen; dämpfen und mit Rindssuppe aufgießen; würzen und 20 Min. kochen lassen; Weinbrand dazugeben und servieren.

Käsecroutons:

Zutaten:

Toastbrot
4 Eidotter
Parmesan
Zubereitung:
Eidotter und Parmesan vermengen; auf Toastbrot streichen; entrinden; in Dreiecke schneiden und ca. 5 Min. ins Backrohr geben.

Zwischengericht

Kirschen – Eierlikörsorbet

Zutaten:

1 kg Zitroneneis
1/8 l Kirschlikör
0,1 l Eierlikör
0,3 l Sekt
Zubereitung:

Asphalt & Beton GmbH
Imst +43 (0) 5412 / 626 76
Nassereith +43 (0) 5265 / 5190

Dachstuhl • Blockhaus • Zaun • Balkon

6465 Nassereith • Brunwald 407
Tel. 0676 / 9352686 • Fax 05265 / 5112

Zitroneneis mit Schneebeeren vermengen; Kirschlikör und Eierlikör beimengen; ins Glas spritzen und mit etwas Sekt servieren.

Hauptgericht

Rosa gebratener Lammrücken auf Steinpilzsauce mit Bauernkartoffeln und Speckbohnenbündel

Rosa gebratener Lammrücken:

Zutaten:

800 g Lammrücken
80 g Öl
Salz und Pfeffer, Thymian

Zubereitung:

Lammrücken würzen; scharf anbraten und 2 – 3 Min. ziehen lassen; etwas rosa braten und in Stücke schneiden.

Steinpilzsauce:

Zutaten:

200 g Zwiebeln
100 g Steinpilze getrocknet
100 g Öl
¼ l Rotwein
¼ l Sahne
Salz, Pfeffer, Zucker, Petersilie, Knoblauch

Zubereitung:

Zwiebeln klein schneiden; goldbraun anrösten; mit Rotwein ablöschen; eingeweichte (ca. 24 h einweichen) Steinpilze beimengen; kochen lassen; Sahne begeben und mit Mixstab pürieren; mit Salz, Pfeffer, Petersilie, Knoblauch und Zucker würzen.

Bauernkartoffeln:

Zutaten:

2 kg Kartoffeln
300 g Speck
200 g Zwiebeln
100 g Öl
Salz, Pfeffer, Knoblauch, Majoran

Zubereitung:

Kartoffeln schälen; in ca. 1 cm Würfel schneiden; in Fett goldbraun herausbacken; Zwiebeln fein schneiden; in Öl anschwitzen; Speck würfelig schneiden und mitrösten; goldbraune Kartoffelwürfel

beimengen; mit Salz, Pfeffer, Knoblauch und Majoran würzen.

Speckbohnenbündel:

Zutaten:

1 kg grüne Bohnen
12 Scheiben Bauchspeck
100 g Öl
Salz, Pfeffer, Knoblauch, Thymian

Zubereitung:

Grüne Bohnen kochen und kalt abseihen; Speckscheiben mit Bohnen umwickeln und mit Butter einstreichen; würzen; anbraten und im Wasser dämpfen; anrichten.

Dessert

Grießflammerie auf Himbeersauce mit gebackenen Bananen und Früchten garniert

Grießflammerie:

Zutaten:

75 g Grieß
500 g Milch
500 g Sahne
75 g Zucker
8 St. Gelatineblätter
3 St. Eidotter
Vanillezucker
Rum

Zubereitung:

Milch mit Zucker und Vanillezucker aufkochen; Grieß begeben; etwas kochen lassen; Eidotter dazugeben und abkühlen lassen; eingeweichte Gelatineblätter dazu und anschließend geschlagene Sahne beimengen; in Formen geben; 24 h im Kühlschrank stehen lassen.

Himbeersauce:

Zutaten:

400 g Himbeeren
200 g Zucker
100 g Maizena
3 St. Bananen
¼ l Weißwein
¼ l Maraschino

Zubereitung:

Himbeeren, Zucker und Weißwein kochen; Maraschino mit Maizena verrühren und einrühren; mit Stabmixer mixen und abkühlen; gebackene Bananen hinzugeben.



Für eine unfallfreie Zeit

Von Jürgen Ruepp



Der Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Nassereith hofft auf unfallfreie Weihnachtsfeiertage

Foto: J. Saurwein

Die Wochen rund um das Weihnachtsfest sind besonders brandgefährlich. Adventkränze, Gestecke oder Christbäume können bei mangelnder Vorsicht binnen weniger Sekunden in Vollbrand stehen. Doch auch Böller und Raketen (Silvester!) sind gefährlicher als vielfach angenommen. Beachten Sie daher unbedingt die folgenden Sicherheitstipps!

- Nicht brennbare Unterlagen für Adventkränze und -gestecke verwenden und die Kerzen so fixieren, dass Äste nicht in Brand geraten können.
- Adventkränze und Christbäume nicht in die Nähe von Wärmequellen oder Vorhängen stellen.
- Früh gekaufte Bäume an einem kühlen Ort lagern und den Baum bis zum Aufstellen in einen Kübel mit Wasser stellen (gegen Austrocknung)
- Beim Anzünden der Kerzen von oben nach unten anzünden - beim Löschen der Kerzen in umgekehrter Reihenfolge, von unten nach oben, vorgehen.
- Brennende Kerzen immer beaufsichtigen und nie ganz abbrennen lassen.

- Wunderkerzen sollten nicht am Christbaum oder in der Nähe von brennbaren Gegenständen hängen.
- Brennbares Baumschmuck (selbst gebastelt) nicht neben Kerzen anbringen.
- Weihnachtsbaum gegen Umkippen sichern.
- Einen Handfeuerlöscher oder einen Kübel mit Wasser leicht zugänglich bereithalten.
- Notrufnummer der Feuerwehr: 122
- TIPP: Verliert der Baum schon stark Nadeln, verzichten Sie auf das Anzünden der Kerzen.
- Sind Sie beim Böller- oder Raketenschießen Zuschauer, sollten Sie das Geschehen sicherheitshalber nur aus größerer Entfernung verfolgen.
- Halten Sie sich keinesfalls in Schussrichtung der Böller oder Raketen auf.
- Die Flugbahnen von Raketen hängen von Wind und Schussrichtung ab, weshalb es auch „Irrläufer“ gibt. Damit diese nicht in Wohnungen oder Häuser eindringen und Brände verursachen können, sind Fenster, Balkon- und Haustüren zu schließen.
- Raketen und Knallkörper

können die Kleidung entzünden, offene Taschen oder Kapuzen sind besonders gefährlich.

- Schießen Sie Raketen niemals aus der Hand, sondern aus Schneehaufen, Rohren oder leeren Flaschen ab!
- Abschussrichtung und Flugbahn (Wind!) beachten, Lenkstäbe der Raketen nicht verkürzen oder entfernen. Zünden Sie Raketen und Feuerwerke immer mit ausgestrecktem Arm an und treten Sie danach einige Schritte zurück.
- Versagende Raketen oder sonstige Knallkörper nicht sofort aufheben, denn es könnte sich um „Zeitzünder“ handeln. Später nicht nochmals entzünden. Vernichten Sie „Versager“ mit Wasser – nicht trocken oder anwärmen (höchste Explosionsgefahr!).
- Kindern und Jugendlichen ist der Kauf und das Abschießen von Raketen gesetzlich verboten. Die Freiwillige Feuerwehr Nassereith möchte sich für die breite Unterstützung der Bevölkerung recht herzlich bedanken und wünscht allen frohe unfallfreie Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Was uns in der Fasnachtszeit erwartet

Von Gerhard Spielmann



NASSEREITHER FASNACHT

Sonntag, 19. Jänner 2014

10.00 Uhr – 20.00 Uhr
Tag der offenen Tür
im Fasnachtshaus Nassereith
mit Sonderausstellung
„Nassereith zu Großelterns
Zeiten und heute“ von Helmut
Tiefenbrunner und Hans-
Joachim Kirschner
Das Fasnachtskomitee hat
in den letzten Monaten
- mit Unterstützung der
Museumsberatung Tirol - ein
Konzept zur Verbesserung
der Museumspräsentation
(Ausstellung) und
Inventarisierung im
Fasnachtshaus Nassereith
umgesetzt, welches wir gern
der Öffentlichkeit vorstellen
möchten. Gleichzeitig werden
in einer Sonderausstellung
interessante Bilder und
Aufnahmen unserer

Heimatgemeinde - im Wandel
der Zeit – präsentiert!
Wir dürfen alle zu diesem
„Tag der offenen Tür“ im
Fasnachtshaus Nassereith recht
herzlich einladen!
Weitere Öffnungstermine der
Ausstellung: Dienstag, 21. Jänner
und Freitag, 24. Jänner 2014
jeweils von 17.00 – 20.00 Uhr.

Vollversammlung der
Nassereither Fasnacht
06. Jänner 2014 – 20.00 Uhr im
Gemeindesaal
Das Fasnachtskomitee Nassereith
lädt alle Burschen und Männer
des Ortes zur Vollversammlung
am Dreikönigstag!

Maskenball in Nassereith
Samstag, 22. Februar 2014 ab
20.00 Uhr im Gemeindesaal
unter dem Motto „The Golden
Twenties, Charleston & Mafia“
Edler Glamour,
mondäne Dekadenz und
aufsehenerregende Outfits
treffen auf eine ordentliche
Portion Gesetzlosigkeit. Die
20er Jahre feiern an diesem
Abend ihr Comeback!
Musik: Tirolinstones
Eintritt: 6,00 Euro
Wir freuen uns auf Ihren
Besuch!

Fasnachtskomitee Nassereith
Gerhard Spielmann, Obmann



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

TIROL

Aus Liebe zum Menschen.

Frohe Weihnachten

wünscht das Rote Kreuz Nassereith



GURGLTALBROT · Bäckerei-Café Tschiderer
Fernpaßstrasse 12 · A-6465 Nassereith
Tel: 05265 - 50082 · backstube@gurgltalbro.at
www.gurgltalbro.at

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Raiffeisen-Landesbank Tirol AG
Bankstelle Nassereith**

Ihr kompetenter Partner
in allen Finanzangelegenheiten.

www.rlb-tirol.at

Weihnachten früher und heute – Erinnerungen älterer NassereitherInnen

Von Claudia Siemon

Spricht man mit älteren Einwohnern von Nassereith über Weihnachten, so wird vor allem eines sehr schnell deutlich: früher – damit ist vor allem die Zeit vor, im und kurz nach dem zweiten Weltkrieg gemeint – war das Weihnachtsfest wesentlich stiller, bescheidener und beschaulicher als heutzutage. Das lag zum einen an der Armut im Dorf – „man vermochte sich ja nicht viel“, sagen die meisten – , zum anderen aber auch daran, dass das Lebensgefühl der Menschen, die Erwartungen, die sie an ihr Leben stellten, völlig anders waren, als wir sie heute kennen. Selbst bei Familien, die täglich genug zu essen hatten, Getreide aus eigenem Anbau, Milch, Butter, Käse und zuweilen auch einmal Fleisch von den eigenen

Tieren, gab es keine großen Geschenke, und ein „üppiges Festessen“ von damals erschiene den meisten Menschen heute wohl im besten Falle als gerade einmal „normal“. „Für euch heute“, höre ich immer wieder, „ist ja alles ganz anders. Und es ist recht so, dass es den Leuten gut geht, schon die Jungen gut leben, die Kinder gut ausgebildet und verwöhnt werden können, ich vergunn's einem jeden, aber bei uns, damals, war es halt nicht so.“ Und doch. „Die Menschen“, heißt es, „waren

zufriedener, konnten sich an Kleinigkeiten freuen; es hat ja keiner viel gehabt, und ein bissl etwas extra war schon viel.“ „Ein bissl etwas extra“ - was zum Beispiel? „Mei, wenn wir Getreide zum Mahlen brachten, zur oberen Mühle, es gab ja zwei Mühlen dazumal in Nassereith, dann bekamen wir immer auch ein Stückl Brot.“ Die Erwähnung vom Mehl bringt mich auf Weihnachtsgebäck. „Ja, freilich, Kekse wurden schon

*In fast allen Familien
gab und gibt es
Weihnachtskrippen*

Foto: L. Schönherr



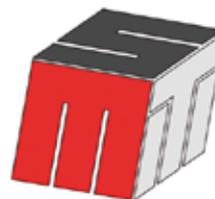
Versicherungsbüro
WILFRIED EMBERGER
Berater und Makler für Versicherungen

- ★ Polizzendurchsicht
- KFZ- Sach- Personenversicherungen
- Pensionsvorsorge / Vermögensbildung
- Alle Versicherungsanstalten

Ich danke allen meinen Kunden für
ihr Vertrauen und wünsche allen
Nassereithern und NassereitherInnen
gesegnete Weihnachten und viel
Erfolg und Gesundheit im Jahr 2014!

★
St. Wendelin 103 / 6465 Nassereith
Handy 0 664 / 111 23 74 • Telefon/Fax 0 52 65 / 20 1 93
E-Mail: w.emberger@hotmail.com

Baumeister Ing. Martin Sterzinger
Planung - Statik - Bauleitung



Kranewitterplatz 151
6465 Nassereith
Tel. +43 676 9642122
office@plan-sterzinger.at

gebacken, auch ein geflochtener Zopf vielleicht, das schon. Für die Armen gab es die Weihnachtsmilch, freilich nicht nur am Weihnachtstag, sondern schon im Advent, und Weihnachten dauerte dafür schon bis in den Jänner.“ In dieser Zeit erhielten die Armen des Dorfes von den Bauern, die es erübrigen konnten, Milch und wohl auch einmal ein paar Eier oder ein Stück Butter, „man gab's ja gern.“

Im Advent kam der Nikolaus. Mit einem Esel; für den wurde hinter dem Ofen oder sonst in einer Ecke ein Teller mit einem Maiskolben oder ein paar Zuckerstückchen aufgestellt, „und am Nikolausmorgen waren Türken und Zucker weg, und es lagen kleine Geschenke da, Thomasradln, Äpfel, vielleicht sogar einmal eine Orange, oder ein Griffel für die Schule. Den Krampus gab es auch; er hat zwar nicht so grausig ausgesehen wie die Krampeler heut', aber zum Fürchten war er schon. Deshalb hat er auch nur bis zur Stubentür kommen dürfen, weil wir Kinder uns sonst zu sehr geängstigt hätten.“

Einen Weihnachtsbaum gab es nicht in jedem Haus, dafür aber in fast allen Familien eine Krippe, und zu Nachbarn, die eine besonders große und schöne hatten, ging man schon einmal „Krippele schaug'n“. Die Geschäfte im Dorf zeigten ein wenig Dekoration, ein paar Zweige und Sterne. Am heiligen Abend wurde alles sauber hergerichtet und aufgeräumt, dann gab es eine kleine Bescherung. Geschenkt wurde, was man ohnehin brauchte: Socken, Schals, eine warme Kappe ... Dann traf man sich bei der Christmette, „und geräuchert wurde in Haus, Stall und Stadl, mit einer Weihrauchpfanne ging man durch die Räume, zu Weihnachten, Silvester und am Dreikönigstag, das gehörte sich so.“

Willst du dich für das Dorf engagieren?

Von Lukas Schönherr



Ein Teil unseres Redaktionsteams bei der Layout-Sitzung für diese Ausgabe. Foto: L. Schönherr

Bist du im Dorfleben integriert und hast darüber viel zu erzählen, oder hast du Interessen, die das Dorf angehen? Dann bist du bei uns genau richtig. Wir laden dich

recht herzlich ein, aktiv an der Zeitschrift für Nassereith mitzuarbeiten. Komm in unser Team und arbeite mit an der Institution „NassreiderZeitSchrift“.

Auf in den heurigen Skiwinter

Von Lukas Schönherr



Kinderstart bei der Ortsschülerskimeisterschaft 2013.

Foto: Skiclub

Der Skiclub Nassereith eröffnet den Rossbachlift (Jack) bei ausreichender Schneelage ab dem 26.12.2013. Der Lift ist wie in den Vorjahren über die Weihnachtsferien (außer dem ersten Jänner

2014) sowie in den gesamten Semesterferien und an allen Wochenenden von 13:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

Der Skiclub

„Nassreider“ auswärts ...

Von Isolde Kranewitter



Von Nassereith in die große Welt: Martin Höllrigl.

Foto: Höllrigl

Martin Höllrigl (40) arbeitet als Manager im Hilton Hotel

in Florida/USA. Alle seine beruflichen Stationen im Detail hätten hier nicht Platz ...

D' Nassreider: Was machst du genau in Florida?

Martin Höllrigl: „Derzeit arbeite ich als Generaldirektor im ‚Gallery One Doubletree‘ Hilton Hotel in Fort Lauderdale/ Florida, wir haben 231 Luxussuiten und 130 Mitarbeiter sowie ein Jahresbudget von 15 Millionen Dollar zu verwalten.“

D' Nassreider: Wo überall auf der Welt hast du bereits gelebt und gearbeitet?

Martin Höllrigl: „Nach der Fachberufsschule für Tourismus in Absam habe ich in Wien die Ausbildung zum Sommelier

gemacht. Dann folgten Ausbildungen zum Küchenchef (Restaurant- und Küchenchef des Jahres 2001 im Palais Kinsky in Wien) sowie diverse Kurse in den Bereichen Marketing/ Management und Verkauf. Weitere Stationen in meinem Berufsleben waren Lermoos, Innsbruck, Seefeld, Stegersbach, Paris, Ägypten, Kalifornien und jetzt Florida, the Sunshine State.“

D' Nassreider: Warum bist du weg aus Tirol?

Martin Höllrigl: „Weil ich wissen wollte, was hinter den Bergen auf mich wartet, das ich vermissen könnte. Mein Traum war es immer, Generaldirektor eines Luxushotels zu werden.“

Die „NassreiderZeitSchrift“ - eine Plattform für alle

Liebe Vereinsobleute , liebe Schriftführer!

„d'Nassreider ZeitSchrift“ - unsere Gemeindezeitung - spiegelt die Vielfältigkeit unseres Dorfgeschehens wider. Dazu braucht es eure Mithilfe. Liefert uns Berichte und Fotos eurer Aktivitäten! Wir wissen, wieviel in den Vereinen unseres Dorfes im Laufe des Jahres geschieht und würden Nassereith gerne am Vereinsleben teilhaben lassen. Dazu möchten wir euch einige Tipps geben und das Redaktionsteam vorstellen. Alle Obleute sowie die Schriftführer laden wir am Freitag, den 10.01.2014 um 19.00 Uhr ins Rastland zu einem Informationsabend ein.

Über euer Interesse und euer Kommen freut sich das Redaktionsteam

Start der Eislaufsaison

Von Fabian Hammerle



Der Nachwuchs übt sich im Eishockey.

Foto: F. Hammerle

Diesen Winter gibt es wie jedes Jahr in Nassereith wieder einen Eislaufplatz. Die Öffnungszeiten sind Mo. – So. 15:00-17:00 Uhr und Fr./Sa. 19:00-21:00 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit, gratis Eislaufschuhe auszuleihen.

Für eine kleine Pause steht eine Hütte bereit, in der sich auch die Eltern aufwärmen können, und es wird etwas zum Trinken und eine kleine Verpflegung angeboten. Nadja und Daniel Hammerle freuen sich auf Ihr Kommen.

Aus dem Standesamt

Geburten

Simon Unterwaditzer
 Jakob Rueland
 Valentina Verena Sprenger
 Gabriel Somweber
 Lilly Rosalie Schneider
 Matheo Gernot Föger
 Mia Cindy Bereuter
 Samuel Larcher
 Luca Martin Sausgruber
 Erva Atesli
 Fatih Bidav
 Luca Kreuzer
 Sarah Markt
 Miriam Anna Ladner
 Madeleine Pfisterer
 Faruk Duran Öncü
 Flora Lina Weber

Runde Geburtstage

95 Jahre

Jakobine Markt
 Josef Aukenthaler
 Ferdinanda Lessnigg
 Elfrieda Rappold

90 Jahre

Hedwig Kössler
 Josefina Schaller
 Anneliese Thurner
 Hermann Schönnach

85 Jahre

Anna Pohl
 Maria Falbesoner
 Anton Huber
 Rudolf Leiter
 Katherina Pfennig
 Waltraud Stark

Hermann Juen
 Adele Ögg
 Anna Radigundis Rappold
 Irma Schönnach
 Mathilde Huber
 Marianne Krabichler
 Antonia Seifert
 Marianne Fitsch
 Franz Falschlunger
 Anna Wurnitsch

80 Jahre

Gisela Reich
 Frieda Bolterl
 Aloisia Zoller
 Bernhard Föger
 Elvira Kammerlander
 Herma Strele
 Erich Reich
 Hertha Hammerle
 Edith Hager
 Josefa Huber
 Reinholde Schleich

75 Jahre

Franziska Mang
 Hermine Christa Leiter
 Eugenie Lucht
 Helga Krabichler
 Erich Hammerle
 Roman Strele
 Adolf Mang
 Arnold Koch
 Johanna Röck
 Hermann Kranewitter
 Theodorus Henricus Giling
 Hermann Riess
 Marianne Strillinger
 Evi Josefina Fitsch
 Hugo Rappold
 Robert Malaun

Kaspar Sterzinger
 Hermann Krabichler

Sterbefälle

Maria Welzenberger
 Robert Pair
 Gertrud Nothdurfter
 Maria Götsch
 Rudolf Seifert
 Maria Agatha Kuntner
 Marianne Frischhut
 Elda Mang
 Dietmar Prosen
 Josef Rappold
 Irma Hagspiel
 Hildegard Hollinger
 Knut Volgger
 Paula Prosen
 Herta Friedle
 Arthur Bräuer
 Monika Zauner
 Elisabeth Werth
 Othmar Kössler
 Stefanie Frischmann
 Hermann Fitsch
 Josef Manfred Tilg
 Johanna Gabl
 Adolf Seelos
 Rosa Reinstadler
 Antonia Bangratz
 Ernst Rappold
 Edith Hohenrainer
 Adalbert Kotter
 Pauline Sulzenbacher
 Elisabeth Anna Thünauer
 Herbert Johann Leiter
 Mathilde Moser
 Ludwig Schönherr
 Karl Stark



Foto: H. Gritsch

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

24. Dezember – Heiliger Abend

07.15 Uhr: Heilige Messe in Dormitz

16.30 Uhr: Feier mit den Kindern zum Heiligen Abend

24.00 Uhr: Festgottesdienst zur Heiligen Nacht - Christmette

25. Dezember – Hochfest der Geburt des Herren

08.30 Uhr: Festgottesdienst

26. Dezember – Fest des Hl. Stephanus

08.30 Uhr: Festgottesdienst

27. Dezember – Heiliger Johannes

08.30 Uhr: Heilige Messe mit Weinsegnung

29. Dezember – Fest der Heiligen Familie

08.30 Uhr: Heilige Messe

31. Dezember – Hl. Sylvester

19.30 Uhr: Jahresschlussgottesdienst

01. Jänner – Hochfest der Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag - Neujahr

08.30 Uhr: Neujahrsgottesdienst

05. Jänner

08.30 Uhr: Heilige Messe

14.00 Uhr: Festtagsläuten zum Patrozinium – Dreikönig

06. Jänner – Hochfest der Erscheinung des Herrn – Dreikönig – Patrozinium

08.30 Uhr: Festgottesdienst mit Einzug der Sternsinger und Segnung von Salz und Wasser

Abschließender Segen bei der Dorfkruppe

12. Jänner – Taufe des Herrn – Ende der Weihnachtszeit

08.30 Uhr: Gottesdienst

Mit einem Herzlichen Dank an diejenigen, die die Pfarre mittragen, wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gutes Neues Jahr 2014.

Euer Pfarrer Josef Ahorn

Kinderbetreuung zu Weihnachten

Von Lukas Schönherr



Der Jugendgemeinderat engagiert sich für die Zukunft unserer Gemeinde.

Foto: S. Röck

Liebe Eltern!

Der Jugendgemeinderat Nassereith möchte als erstes Projekt eine Kinderbetreuung am 24. Dezember anbieten. Wer den Kindern das Warten auf Weihnachten verkürzen will und selbst Zeit für Vorbereitungen für die große Bescherung haben möchte, kann seine Kinder von 09.00 – 13.00 Uhr im Pfarramt Nassereith

in die Obhut des Jugendgemeinderates geben.

Mit Spielen, Liedern, Geschichten uvm. möchten wir den Kindern einen unvergesslichen Tag bereiten.

Wir bitten um Voranmeldung bei Johannes Fitsch 0680/1122592 oder Bianca Röck 0660/1519733. Eine besinnliche Weihnachtszeit wünscht der JGR Nassereith.



Jugendgemeinderat
Nassereith

Bilderrätzel

Hier wieder ein interessantes Bild von Nassereith. Welche Kapelle zeigt dieses Bild? Antworten bitte an die Gemeinde, Gerhard Spielmann, Sachsengasse 81a oder unter E-Mail: nassereither@googlemail.com. Unter den richtigen Einsendungen wird ein Tankgutschein im Wert von 30,00 Euro der Tankstelle Reinhard Rappold verlost.

Gewinner der vergangenen Ausgabe: Gerald Schmid. Die richtige Antwort lautete: Alter Gasthof Post im 19. Jahrhundert.



Foto: H. Tiefenbrunner